

**Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie**

Gartenakademie

**Narren- oder Taschenkrankheit
der
Pflaume**

Autor: Susanne Schumann

Bestellungen: Telefon: 0351 2612-8080
Telefax: 0351 2612-8099
E-Mail: gartenakademie@smul.sachsen.de
(kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Stand: Februar 2009

Weitere Informationen im Internet unter:

www.landwirtschaft.sachsen.de/gartenakademie oder www.gartenakademien.de

Das Auftreten der Narren- oder Taschenkrankheit der Pflaume ist stark witterungsabhängig. Besonders günstige Infektionsbedingungen sind bei kühl-regnerischer Witterung oder starker Taubildung während der Pflaumenblüte gegeben.

Mitte der 1990er-Jahre trat diese, bis dahin sehr selten beobachtete Erkrankung in den verschiedensten Regionen Deutschlands auf. Die Krankheit wurde jedoch schon vor Jahrhunderten aufgrund der auffälligen Fruchtmissbildungen beobachtet und als "Narren", "Taschen", "Hungerzwetschen" oder "Schusterpflaumen" beschrieben.

Schadbild

Diese Erkrankung wird in der Regel erst kurz vor der Ernte bemerkt. Befallene Früchte sind steinlos, flach schotenförmig gekrümmt, gelblich-grün und oft auch abnorm vergrößert. Das Fruchtfleisch bleibt grün, hart, saftlos und hat einen faden Geschmack. Die Oberfläche befallener Früchte wird runzelig.

Bei fortschreitender Krankheit sind die Früchte mit einem weißen oder gelb-weißen, mehligem Überzug bedeckt. Diese Pflaumen färben sich später braun, trocknen ein und fallen ab oder verfaulen. Meist bleibt die Erkrankung auf die Früchte beschränkt. Nur selten sind verdickte, missgestaltete Zweige oder Blätter zu beobachten.

Neben Pflaumen und Mirabellen wurden bislang auch an anderen Vertretern der Pflanzengattung *Prunus* wie z.B. an der Traubenkirsche = "Faulbaum" (*Prunus padus*) die beschriebenen Schadsymptome an den Früchten beobachtet.

Schaderreger

Der Erreger der Narren- oder Taschenkrankheit *Taphrina pruni* ist ein der Kräuselkrankheit des Pfirsichs eng verwandter Pilz. Er ist ein Pflanzenparasit, der sich sowohl von lebendem als auch von totem Pflanzenmaterial ernähren kann. Der Krankheitsverlauf ist bisher noch nicht vollständig bekannt.

Die Überwinterung des Pilzes erfolgt wahrscheinlich als Pilzmycel auf Trieben, Zweigen und Knospen des Baumes. Von dort erfolgt während kühl-feuchter Witterung die Infektion der Blütenorgane.

Der pilzliche Schaderreger produziert vermutlich im Pflanzengewebe ein Phytohormon, welches eine verstärkte Zellvermehrung und damit ein abnormes Wachstum sowie die Missbildung der Früchte bewirkt.

Auf den erkrankten Früchten entwickelt sich ein weißer, mehlartiger Belag. Dieser Belag wird von dicht beisammen stehenden "Schläuchen" (= Asci) des Pilzes gebildet. In diesen "Schläuchen" entstehen große Mengen von Pilzsporen, die der Weiterverbreitung der Krankheit durch Wind und Regen dienen.

Da die einzelnen Pflaumensorten unterschiedlich empfindlich gegenüber diesem Schaderreger sind, ist eine Ausweitung der Erkrankung auf in der Nähe stehende, noch gesunde Bäume einer anderen Pflaumensorte nicht unbedingt zu erwarten.

Gegenmaßnahmen

Tritt die Krankheit nicht so stark auf, genügt es in der Regel, die "Narren" möglichst bald nach dem Bemerkten auszupflücken und zu entsorgen. Schnittmaßnahmen können sich für das Folgejahr befallsvermindernd auswirken.

Eine dreimalige Behandlung der Pflaumenbäume mit Pflanzenstärkungsmitteln wie z.B. „Neudo-Vital Obst-Pilzschutz“ ab dem Knospenschwellen erhöht die eigene Widerstandsfähigkeit gegen die Krankheit.

Die direkte, chemische Bekämpfung der Krankheit ist zum Zeitpunkt der Fruchtbildung bzw. -reife nicht mehr möglich.

In gefährdeten Lagen (kühl und schattig) kann einer Infektion der Bäume nur vorbeugend durch Spritzbehandlungen mit einem bienenungefährlichen Fungizid entgegengewirkt werden. Derzeit steht dazu im Haus- und Kleingarten allerdings kein Mittel zur Verfügung.

Da sich der Zulassungsstand der Pflanzenschutzmittel ständig ändert, sollte auf aktuelle Hinweise und Informationen des amtlichen Pflanzenschutzdienstes in der Tagespresse (Sächsische Zeitung, Freie Presse, Leipziger Volkszeitung) und im Internet unter www.landwirtschaft.sachsen.de/lfulg geachtet werden. Auch der Fachhandel informiert über aktuell zugelassene Pflanzenschutzmittel. **Dazu sind die aktuellen Bestimmungen zur Pflanzenschutzmittelzulassung sowie deren Anwendungs- und Sicherheitsvorschriften unbedingt zu beachten!**